

# INHALT

## **Eineitung: Aktualität der Produktionsästhetik**

**9**

Wiederkehr des Autors

**9**

Technische Poetik im 19. Jahrhundert

**29**

Valéry's Poetik

**50**

Gestalt der Frage

**59**

## **I. Der antike Gedanke einer „königlichen Techne“**

**69**

Kult der Musen

**69**

Techne als Wissensform

**76**

Philosophische Legitimation des Enthusiasmus und der Techne  
bei Platon

**82**

Poetische Techne

**90**

## **II. Metaphysische Poetik im Zeichen des Platonismus**

**103**

Die Unwissenheit des Genies

**106**

Das Mechanische

**115**

## **III. Poetik der Hand**

**121**

Suche nach dem Werk

**123**

Die Geste des Machens

**126**

## **IV. Selbstbeobachtung als Aufklärung - Lessings Probleme**

**135**

Was sich machen lässt

**135**

Raffaël ohne Hände

**140**

## **V. Elemente einer „lebendigen Theorie“ des Schaffens - Goethe**

**153**

„Es kommt auf das Machen an.“

153

Was die Materie erlaubt

162

Die Vorteile der Ausführung

165

Kunst und Technik

172

## **VI. Schillers Wende**

**175**

Krieg gegen die Materie

177

„Ich sehe mich jetzt selbst erschaffen.“

182

Krieg gegen Schelling

193

## **VII. Poetische Poetik der Frühromantik**

**199**

Physik der Kunst

209

Sprache als Material

216

Dialektik der Ausführung

220

Möglichkeiten einer technischen Theorie

224

## **VIII. Formalismus des Bewusstseins - Edgar Allan Poes Illustrationen**

**235**

Modus operandi und menschliches Agens

237

Praktiken der Ausführung - eine öffentliche Darbietung

242

Siglen

265

Literaturverzeichnis

267

Nur einem Gott ist die unaussprechbare Einheit von Schöpfungsakt und  
Gedanke vorbehalten. Wir aber müssen uns abmühen, wir müssen die bittere  
Erfahrung machen, daß Akt und Gedanke etwas Grundverschiedenes sind.  
(Paul Valéry)

Kunst und Technik beruhen darauf, daß das Ereignis ‚Welt‘ wesentlich  
material ist, das Ereignis Bewußtsein wesentlich ‚formal‘.  
(Hans Blumenberg)

Ihrer Verschwisterung mit dem Gehalt wegen  
hat Technik ein legitimes Eigenleben.  
(Theodor W. Adorno)

Die Geste des Machens ist von einer Komplexität,  
die der Beschreibung spottet.  
(Villem Flusser)

Ich ziehe, wenn ich nach längerer Zeit zu schreiben anfangen, die Worte wie  
aus der leeren Luft. Ist eines gewonnen, dann ist eben nur dieses eine da und  
alle Arbeit fängt von vorne an.  
(Franz Kafka)

